



Das Freigelände des Inn-Museums in Rosenheim liegt am Innradweg. Die beiden größten Exponate markieren das Hauptthema, die Innschifffahrt. Im Süden des Geländes stoßen Sie auf eine historische **Zementplatte**, auch **Tiroler Platte** genannt.

Es handelt sich hier um eine Rekonstruktion einer Zementplatte, die im Jahr 1877 verunglückte. Bis zu 15 Mann Besatzung transportierten auf solchen Platten Waren flussabwärts. Wegen der einfachen Bauweise wurden sie meist am Zielort demontiert und als Brenn- oder Bauholz verkauft.



„Innspiration“ – der Fluss - geologischer Lehrpfad mit Steinspielplatz

Hier ist das Herzstück ein **Kunstwerk aus Metall**, welches maßstabsgetreu den Verlauf des Inn vom Ursprung am Malojapass bis zur Mündung in die Donau in Passau darstellt.



Lernen Sie die unterschiedlichen Gesteinsarten, wie etwa Breccie, Dolomit und Kalkstein entsprechend ihren Fundorten kennen. Zur Entspannung und zum kreativen Umgang mit dem Material



Stein, lädt der neu hergerichtete **Steinspielplatz** Klein und Groß ein. Direkt am Innufer befindet sich ein kurzer Sandstrand. Dieser entsteht durch die regelmäßige Ablagerung von Sand, während einer Schmelz- oder Hochwasserperiode. Daneben werden historische und moderne Methoden des Wasserbaus und Hochwasserschutzes vorgestellt.



Eine der ersten Methoden zur Uferverbauung war die **Archenbauweise**. Holzkästen aus Rundholz wurden mit Steinen gefüllt und abschnittsweise am Ufer angebracht. Sie lenkten die Strömung vom Ufer weg.

Es bestand aber dann die Gefahr, dass das Hochwasser auf der unverbauten Seite mehr Schaden anrichtete. Wegweiser der Correction des Inn und damit des modernen Wasserbaus wurde 1805 Carl Friedrich von Wiebeking. Im Gegensatz zur Archenbauweise, dachte Wiebeking die Ufersicherung zusammenhängend und überregional. Sein Konzept für einen vollständigen Schutz



vor Hochwasser beinhaltete neben der Verschmälerung des Flussbettes, auch die Erstellung von Uferschutzbauten in der Form von Deichen. In unserem Freigelände sind drei verschiedene Verbauungen zu sehen.

1. der sogenannte **Krainerbau** - Holzstämmen mit Rückverankerung, 2. **Wasserbausteine** aus Kalk und 3. mit Steinen gefüllte **Drahtschotterkästen**, sogenannte **Gabionen**. Vor der Innbrücke befindet sich eine **Stahlbetonmauer** aus dem 20. Jahrhundert, diese schützt in Rosenheim die Innstraße vor Überflutungen.

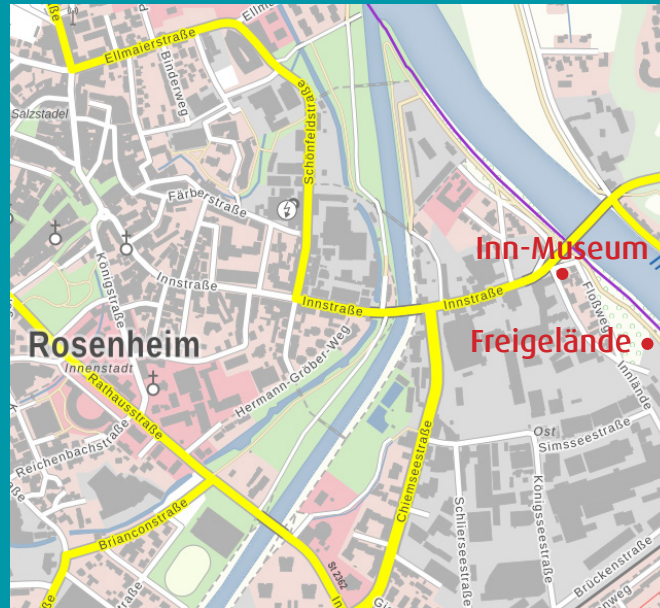


Nördlich der Innbrücke stehen die **Silhouetten aus Eisen von Rudl Endriß**. Sie stellen einen historischen Schiffzug in seiner Länge und Größe dar, wie er zur Hochzeit der Innschifffahrt an der Innlande anlegte. Er bestand aus maximal vier Frachtschiffen, 35 bis 40 Pferden, 10 bis 20 Pferdekechten und 20 bis 30 Schifflenten.

Finanziert wurde der Schiffzug vom Schiffmeister, kommandiert vom Sößtaler. Die Anzahl der Frachtschiffe war abhängig von der Frachtmenge. Eine Hohenau Fahrt von Wien nach Hall dauerte etwa sieben Wochen, dagegen brauchte man für die Naufahrt flussabwärts sieben Tage.



Ihre Blüte erlebte die Innschifffahrt im 14. und 15. Jahrhundert mit der Entwicklung des Hütten- und Bergwesens in Tirol. Die wachsende Bevölkerung musste dort mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Umgekehrt wurden die in Tirol produzierten Waren (Haller Glaswaren, Eisenwaren, Kupfer, Marmor aus den Nordalpen, Mühlsteine aus Neubeurer Sandstein und Brannenburger Nagelfluh) nach Wien und Ungarn transportiert. Der Bau der Eisenbahn Mitte des 19. Jahrhunderts brachte die Innschifffahrt zum Erliegen. Die Waren konnten nun unabhängig von Wetter und Fluss schneller in alle Richtungen transportiert werden. Eine Ausnahme bildeten die Kalk- und Zementplätten, die noch bis Ende des 19. Jahrhunderts gebrannten Kalk- und Zement aus Bayern und Tirol bis nach Wien und Budapest kostengünstig liefern konnten. Der Ausbau der Wasserkraft am Inn zu Beginn des 20. Jahrhunderts brachte endgültig das Aus für die Innschifffahrt. Die Energie der Wassermassen des Inn dienen nun dazu, die Elektrifizierung Bayerns voranzubringen.



Quelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/>



Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserem Freigelände. Weitere und ausführliche Informationen zu den einzelnen Themen erhalten Sie bei einem Besuch im

Inn-Museum, Innstraße 74, 83022 Rosenheim

Derzeit ist unser Inn-Museum aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen. Informationen zur Wiedereröffnung finden Sie auf unserer Internetseite.

Freigelände

Inn-MUSEUM ROSENHEIM